

Projekt: Deutsch-indische Bildungspartnerschaft

Für eine globale ökologische „Versöhnung“ benötigen wir Projekte in deren Rahmen Jugendliche aus Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern sich auf Augenhöhe begegnen und sich gegenseitig sensibilisieren. In diesem Kontext steht die deutsch-indische Bildungspartnerschaft des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Marbach mit dem R.E.C. Mithradham, Kerala, Indien. Ein Projekt in der Wirklichkeit für die Zukunft. Seit acht Jahren treffen sich indische und deutsche Schüler im Rahmen der „Global Village“-Aktionswoche. Global Village ist ein Forum auf dem wichtige Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes besprochen werden.



Verein zur Förderung
entwicklungswichtiger Vorhaben e. V



In Kooperation mit

Ispere, International Society for the
Promotion of Environment and
Renewable Energy

Friedrich-Schiller-Gymnasium,
Marbach am Neckar



Renewable Energy Centre,
Mithradham, Kerala, India



Honorarkonsulat der
Republik Indien



Gefördert von:



Einladung

zum Bildungsforum

Podiumsdiskussion:
Lernen in globalen
Bildungspartnerschaften

Veranstaltung im Rahmenprogramm des
11. indischen Filmfestivals 2014
Donnerstag, 17. Juli 19.00 Uhr

Metropol Filmtheater Stuttgart,
Bolzstraße 10



Mit dem Projekt Virtual Global Village wurde der Versuch unternommen, ein exemplarisches Bildungsangebot zu initiieren, das im schulischen und universitären Rahmen die Bedeutung nachhaltiger Energieversorgung für Entwicklung und Klimaschutz in ihren technischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen aufzeigt.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der aktiven Beteiligung von Schülern an der Analyse von Problemen und der Entwicklung von Lösungsstrategien. Innovativer Kernpunkt des Projektes ist die Nutzung der Internetkommunikation für projektorientiertes, interkulturelles Lernen in den Bereichen erneuerbare Energien, Energiewende, Energieeffizienz und Ressourcenschutz in der direkten Zusammenarbeit von Schülern und Lehrpersonal aus unterschiedlichen Ländern. Am Beispiel eines hoch industrialisierten Lands wie Deutschland und eines Schwellenlands wie Indien mit ihren verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen können Konflikte zwischen wirtschaftlichen Entwicklungszielen, sozialen Zielsetzungen, ökologischen Interessen, technologischer und wirtschaftlicher Machbarkeit direkt erfahrbar gemacht und gemeinsam kann nach Lösungsstrategien gesucht werden.



19:00 Willkommen: Oliver Mahn, Festivalleiter
Rosemarie Zaiser, VEV

Grußwort, EINFÜHRUNG

19:10 Podiumsdiskussion, Moderation
Christoph Ulmer, SWR

Podiumsteilnehmer:

Andreas Lapp, Honorarkonsul der
Republik Indien, Vorstandsvorsitzender
Lapp Holding

G. Offermann, Oberstudiendirektor, i. R.
Ehem. Schulleiter FSG Marbach

Elisa Singer, ehemalige Schülerin am FSG

Dr. Ulrich Reuter, Leiter Abteilung
Stadtklimatologie
Stadt Stuttgart

Frau Prof.Dr. Dr. Dr. h.c. Haberfellner
Leiterin der Bildungsinitiative der
Dieter von Holtzbrinck Stiftung

Dr. Pittschellis, Leiter der Entwicklung
von Festo Didactic

Dr. Andreas Weber,
Abteilungsleiter Bildung
Baden- Württemberg Stiftung

Bildungspartnerschaften in einer globalisierten Welt

In einer globalisierten Welt mit all ihren Vor- und Nachteilen hat interkulturelles Lernen einen bedeutenden Platz. Globale Probleme können nur im gegenseitigen Verständnis gemeinsam gelöst werden. Während in der Schule interkulturelles Lernen bisher eine Domäne des Fremdsprachlichen Unterrichts ist, zeigt dieses Projekt auch im umwelttechnischen, naturwissenschaftlichen Bereich neue Möglichkeiten auf. Es ist eine Schnittstelle zwischen Internationalität, interkulturellem Lernen und den globalen Herausforderungen.

Die Förderung des Umweltbewusstseins, Wissen um globale Entwicklungsansätze, sind für eine gerechte, nachhaltige Entwicklung unabdingbar.

Dieser Herausforderung stellt sich das Renewable Energy Centre, Mithradham, Kerala, India. Die Zusammenarbeit mit Schulen aus hoch industrialisierten Ländern und Schulen aus Entwicklungs- und Schwellenländern zu diesen Themen bietet die Chance sich kennen zu lernen und eng und dauerhaft miteinander zu kooperieren und insgesamt im Kleinen an einer gemeinsamen, friedlichen Zukunft zu arbeiten.

Bei einer Podiumsdiskussion von Vertretern aus Schule, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik sowie weiterer Bereiche der Gesellschaft wie Kirchen, Stiftungen usw. geht es nicht darum unterschiedliche Ansätze zu klären, sondern Gemeinsamkeiten festzustellen, um weitere Partnerschaften und Netzwerke zu ermöglichen.